

PRESSEMITTEILUNG

30.09.2024



Viel mehr antisemitische Vorfälle mit Bezug zu Israel nach dem 7. Oktober

Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Bayern dokumentierte in den ersten sechs Monaten nach dem 7. Oktober 2023 in Bayern 527 antisemitische Vorfälle mit einem Bezug zu Israel. In den sechs Monaten zuvor waren es 43 - ein Zuwachs von 1125 Prozent.

Wie aus der RIAS-Bayern-Veröffentlichung „Free Palestine from German guilt?“ hervorgeht, handelt es sich bei diesen Vorfällen nach dem 7. Oktober 2023, dem Tag des Massakers der Hamas im Süden Israels, um fünf Angriffe, zwölf gezielte Sachbeschädigungen, 19 Bedrohungen, elf Massenzuschriften und 480 Fälle verletzenden Verhaltens, darunter 127 Versammlungen. Allein auf bayerischen Straßen wurden 243 Vorfälle mit einem Bezug zu Israel dokumentiert, zwischen dem 1. Januar und dem 6. Oktober 2023 waren es nur 26. Dem antiisraelischen Aktivismus sind 22 Prozent der Vorfälle zuzurechnen, gefolgt vom islamisch/islamistischen und linken Milieu mit je vier Prozent. Bei einem Großteil der Vorfälle war ein bestimmter politischer Hintergrund nicht eindeutig zuordenbar.

„Angesichts der von uns dokumentierten Vorfälle kann ich leider nachvollziehen, dass sich viele bayerische Jüdinnen und Juden wie auch Israelis in Bayern nicht mehr sicher fühlen. Wer für den jüdischen Staat einsteht oder jüdische Symbole zeigt, muss mindestens mit Anfeindungen rechnen. Viel zu lange wurde und wird der israelbezogene Antisemitismus als vermeintliche ‚Israelkritik‘ verharmlost, anstatt zuzugeben, dass es gegen Jüdinnen und Juden insgesamt geht“, sagte RIAS-Bayern-Leiterin Annette Seidel-Arpaci im Münchner Presseclub bei der Vorstellung des neuen Berichts.

RIAS Bayern weist darauf hin, dass von einem großen Dunkelfeld antisemitischer Vorfälle auszugehen ist. Die Veröffentlichung ist unter rias-bayern.de abrufbar und kann per Mail an info@rias-bayern.de als Printversion bestellt werden. Antisemitische Vorfälle, auch solche unterhalb der Strafbarkeitsschwelle, können unter rias-bayern.de gemeldet werden. RIAS Bayern existiert seit 2019, befindet sich in der Trägerschaft des Vereins für Aufklärung und Demokratie e.V. (VAD) und wird vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.



Zur Veröffentlichung der Broschüre „**Free Palestine from German guilt? – Israelbezogener Antisemitismus in Bayern nach dem 7. Oktober**“ von RIAS Bayern äußerten sich:

Ulrike Scharf, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales (förderndes Ministerium von RIAS Bayern) und Schirmherrin des Vereins für Aufklärung und Demokratie e.V. (VAD, Träger von RIAS Bayern):

„Hinnehmen und nichts tun ist keine Lösung. Das Ausmaß antisemitischer Ausschreitungen, Bedrohungslagen und Angriffe nach dem barbarischen Massaker der Hamas in Israel am 7. Oktober tolerieren wir in Bayern nicht. Wir unternehmen alles, damit sich Jüdinnen und Juden im Freistaat sicher fühlen. Prävention und Repression gehen immer Hand in Hand. Handeln in allen Bereichen steht jetzt auf der Agenda. Ich danke RIAS Bayern für ihre bedeutende Arbeit in herausfordernden Zeiten.“

Ludwig Spaenle, Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe und Schirmherr des Vereins für Aufklärung und Demokratie e.V. (VAD, Träger von RIAS Bayern):

„Knapp 600 antisemitische Straftaten registrierte Bayerns Polizei im vergangenen Jahr, ein Großteil davon wurde nach dem Terroranschlag der Hamas vom 7. Oktober verübt. Die aktuelle Veröffentlichung von RIAS-Bayern liefert anhand ihrer vorgelegten Fakten Motive der Täter. RIAS sind über 500 Vorfälle bekannt geworden, die einen klaren Bezug zu Israel haben. Dabei fällt mir auf, dass Israels Handeln als verbrecherisch dargestellt wird. Das ist erschreckend und es zeigt auch, dass die in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden von Gegnern des Existenzrechts Israels in politische Mitverantwortung genommen werden. Diese Sichtweise ist unzulässig und diskriminierend, das daraus hervorgehende Handeln Unrecht.“

Michael Wolffsohn, Historiker und Publizist:

„Nein, Geschichte wiederholt sich nicht. Aber der Antisemitismus bleibt. Und immer wieder sprudeln neue Quellen. Ihr Wasser fließt zunächst in Bäche, dann Flüsse, Ströme und ins Meer. Es sind dieselben Quellen, Bäche, Flüsse, Ströme, Meere und doch nicht dieselben.“

Talya Lador-Fresher, Generalkonsulin des Staates Israel für Süddeutschland:

„Am 5. September schoss ein islamischer Terrorist mit einem Gewehr auf das israelische Generalkonsulat und das NS-Dokumentationszentrum. Im Mai wurde bereits eine Flasche mit einer Gewehrkugel auf das Gelände des Generalkonsulates geworfen. Angriffe wie diese sind erschreckende und gefährliche Höhepunkte der antisemitischen Vorfälle, die insbesondere Jüdinnen und Juden sowie Israelis derzeit erleiden müssen. Neben diesen Angriffen erhielt auch das Generalkonsulat in den letzten Monaten hunderte antisemitische Nachrichten und Kommentare in den Sozialen Medien. Diese Aufrufe und Angriffe sind keine legitime Kritik. Sie sind purer Hass und ganz eindeutig Antisemitismus. So etwas darf



nicht einfach hingenommen werden, sondern muss zu einem öffentlichen Aufschrei in der gesamten Bevölkerung führen.“

Pressekontakt: Felix Balandat, presse@rias-bayern.de